

Inhalt

Einleitung	11
I Wissenschaftstheoretische Grundlagen	
I. 1 Zum Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften	23
I. 2 Gesetze und Tatsachen	
I. 2. 1 Zum Begriff des Naturgesetzes	29
I. 2. 2 Das Problem von Gesetz und Prognose in den historischen Wissenschaften	32
I. 3 Modelle der Erklärung	
I. 3. 1 Die deduktiv-nomologische Erklärung	35
I. 3. 2 Die deduktiv-statistische Erklärung	38
I. 3. 3 Die induktiv-statistische Erklärung	39
I. 3. 4 Unvollständige Formen	42
I. 3. 5 Historisch-genetische Erklärungen	44
I. 3. 6 Zur Interdependenz kausaler und teleologischer Erklärungsmodelle	48
I. 4 Empirische Theorien	
I. 4. 1 Das Zweisprachenmodell	52
I. 4. 2 Begriffe und Definitionen	55
I. 4. 3 Die Beobachtungsbasis	62
I. 4. 4 Abgrenzungskriterien für erfahrungswissenschaftliche Theorien	
I. 4. 4. 1 Konsistenz	66
I. 4. 4. 2 Empirische Prüfbarkeit	68
I. 5 Intentionalität	76
I. 6 Zum Verstehensbegriff	80
II Voraussetzungen der musikalischen Analyse	
II. 1 Die Subjekt-Objekt-Relation	89
II. 2 Zum Verhältnis von Musiktheorie, musikalischer Analyse und musikalischer Praxis	92
II. 3 Ontologische Fragestellungen	
II. 3. 1 Was-Fragen	96
II. 3. 2 Wie-Fragen	99

II. 4	Das Begriffsrepertoire	
II. 4. 1	'Sprachanalytische' oder 'ontologische' Redeweise?	101
II. 4. 2	Typen musiktheoretischer Begriffe	104
II. 4. 3	Zum Problem der Metrisierung	112
II. 5	Die Rolle der Beobachtung innerhalb musikalischer Analysen	
II. 5. 1	Höreindruck und Notentext	120
II. 5. 2	Zum Problem des Einflusses der Analyse auf das musikalische Hören	126
II. 5. 3	Die Rolle empirischer Untersuchungen	132
II. 6	Theorie und Beobachtung	136
II. 7	Bemerkungen zum Verhältnis Musik - Natur	140
II. 8	Musikalische Logik und musikalische Evidenz	
II. 8. 1	Die Mehrdeutigkeit des Begriffs der musikalischen Logik	147
II. 8. 2	Intuition und Wissenschaftlichkeit	158
II. 8. 3	Zur Logik der musikalischen Temperatur	160
II. 9	Das Problem der musikalischen Latenzen	
II. 9. 1	Grundlagen	166
II. 9. 2	Beispiele musikalischer Latenzenbildung	
II. 9. 2. 1	Die rhetorische Ellipsis: Latenzenbildung durch Verschweigen von Strukturbestandteilen	171
II. 9. 2. 2	Latenzenbildung durch Interpolation	176
II. 9. 2. 3	Die Entstehung latenter Strukturen durch spontane Gruppierungseffekte	181
III	Diskussion einiger musiktheoretischer und -analytischer Konzepte	
III. 1	Allgemeines zur Typologie analytischer Methoden	191
III. 2	RIEMANNs Metrik	201
III. 3	SCHENKERs Theorie und Methode	208
III. 4	Generative Musiktheorie	219
III. 5	KURTHs Energetik	226

III. 6 Die Blasquintentheorie v. HORNBOSTELS als Beispiel einer methodologisch problematischen Musiktheorie	235
III. 7 LENDVAIs Theorie der Form und Harmonik in der Musik BARTÖKS	242
III. 8 Über einige Probleme der motivisch- thematischen Analyse	250
III. 9 Statistische und informationstheoretische Ansätze	259
IV Schlußfolgerungen	
IV. 1 Gesetze und ähnliche Aussageformen innerhalb musikalischer Analysen	
IV. 1. 1 Zur Terminologie	273
IV. 1. 2 Physikalische Gesetze	274
IV. 1. 3 Wahrnehmungsgesetze	276
IV. 1. 4 Logische Gesetze	278
IV. 1. 5 Phänomenologische Gesetze	278
IV. 1. 6 Stil- und Entwicklungsgesetze	279
IV. 2 Die Struktur musikalischer Analysen	
IV. 2. 1 Die deskriptive Seite	285
IV. 2. 2 Erklärungen und verwandte Strukturen	288
IV. 2. 3 Musikalisches Verstehen	293
IV. 3 Die Prüfung musiktheoretischer und -analytischer Hypothesen	
IV. 3. 1 Voraussetzungen	299
IV. 3. 2 Konsistenz	303
IV. 3. 3 Die empirische Prüfung	305
Quellenverzeichnis	323